AKTUELL

JULI 2023 | Liebfrauenschule Vechta

Liebe Eltern!

Ein turbulentes Schuljahr neigt sich dem Ende zu: Angefangen mit der Nachricht der geplanten Krankenhaus-Erweiterung, die auch Folgen für unsere Schule haben wird, bis hin zum Wechsel an vorderster Front in unserer Schulleitung - in den letzten Monaten war es alles andere als langweilig an unserer Schule.

Mit dem letzten Elternbrief des Schuljahres verabschieden wir aber nicht nur unseren langjährigen Direktor, Hans Funken, den wir zum Interview getroffen haben. Darüber hinaus verlassen uns auch vier altgediente Kolleginnen und Kollegen, die das Bild unserer Schule über Jahrzehnte geprägt haben. Weitere Kolleginnen und Kollegen setzen ihre Karriere an anderen Schulen fort. Ihnen allen danken wir für ihren großen Einsatz im Dienste unserer Schule und wünschen ihnen von Herzen das Beste für die Zukunft!

Gleichzeitig beglückwünschen wir unsere 71 Abiturientinnen, die sich erfolgreich den Prüfungen gestellt haben und nun den höchsten deutschen Schulabschluss in der Tasche haben. Gut gemacht, Ladies - wir sind stolz auf Euch!

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel" - was im Fußball gilt, trifft auch auf die Schule zu. Und so wirft das nächste Schuljahr auch schon seine Schatten voraus. Mit der Ernennung unserer langjährigen Kollegin Christina Meyer zur neuen Schulleiterin steht uns ein Wechsel an prominentester Position bevor. Schon jetzt wünschen wir ihr viel Erfolg und freuen uns mit ihr auf das Schuljahr 2023/24.

Nun heißt es aber erst einmal: Sommerferien! Wir wünschen ihnen und ihren Töchtern eine gute Erholung und einen schönen Sommer!

Für die Redaktion

Johannes Rolfes

Macht's gut, Pretty Little Prayers!
Abiturientia 2023 verabschiedet sich

Chat GPT zum Verfassen einer Abiturrede? „Funktioniert leider nicht, ich habe es echt versucht", so Christina Wehmeyer, Jahrgangssprecherin der Abiturientia 2023. Und so hätte es auch wohl keine künstliche Intelligenz auf so begeisternde und emotionale Weise ausdrücken können, wie Wehmeyer am Freitag auf der Entlassungsfeier der Abiturientinnen stellvertretend für ihren Jahrgang ihre Entwicklung vom kleinen Mädchen zur stolzen jungen Frau beschrieb. „An meinem ersten Schultag am ULF war ich allein. Heute haben wir eine großartige Gemeinschaft. Wir können dankbar und stolz auf uns sein!"

Und dass die Schülerinnen alles Recht darauf haben, stolz zu sein, verrät auch ein Blick auf die Zahlen, die Schulleiter Hans Funken verkündete. Insgesamt 71 Abiturientinnen erhielten am ULF die Allgemeine Hochschulreife. Der Notendurchschnitt aller Schülerinnen beträgt in diesem Jahr 2,24. Insgesamt 26 Abiturientinnen haben eine eins vor dem Komma, sieben sogar eine 1,5 oder besser. Ihre Namen: Christina Wehmeyer, Laura Brenn, Smilla Brinkmann, Stella Iwankow, Fenja Kube, Maja Salterberg und Rebecca Thomas. Ehrungen für besondere Leistungen in einzelnen Fächern erhielten mit Ina Stuntebeck, Klara Gösling, Charlotte Cromme, Christina Wehmeyer, Emma Reinke, Anastasia Klat und Janna Kathmann insgesamt sieben Schülerinnen. Das beste Abiturzeugnis durfte Christina Wehmeyer mit der Traumnote von 1,0 in Empfang nehmen.

In seiner Abiturrede rief Schulleiter Hans Funken die scheidenden Schülerinnen dazu auf, sich in Zukunft weiter für die an der Liebfrauenschule vermittelten Werte einzusetzen: „Habt ein Rückgrat und lasst euch nicht verbiegen. Habt aber gleichzeitig auch ein Herz für Benachteiligte!" Besonderen Dank zollte er neben Lena Kossen auch den ehemaligen Schülersprecherinnen, Maira Kühling und Chiara Koch, die sich jahrelang in der Schülerinnenvertretung der Schule für die Schule und besonders für den Verbleib des Mädchengymnasiums am jetzigen Standort eingesetzt hatten.

Helga Sterzenbach dankte der Schule im Namen der Eltern für die geleistete Arbeit und zollte dem Jahrgang ihren Respekt, durch die Kollekte die Entwicklungsarbeit der ehemaligen ULFE, Hannah Bruckmann, in Uganda zu unterstützen.

Nach der stimmungsvollen Feier, die durch ein musikalisches und künstlerisches Rahmenprogramm untermalt worden war, ließen die Abiturientinnen den Vormittag mit ihren Eltern und Lehrern auf dem Schulhof bei einem Glas Sekt ausklingen. Gründe, um anzustoßen, fanden sich an diesem Tage schließlich genug.

Verabschiedungen 2023

Zum Schuljahresende verabschieden wir insgesamt sechs Kolleginnen und Kollegen und einen Referendaren. Vier von ihnen waren jahrzehntelang an unserer Schule und haben sie entscheidend mitgeprägt. Darüber hinaus verlässt uns mit Monika Bruns als Hauswirtschafterin eine unserer guten Seelen des Hauses.

Maria Altevogt (seit 1991)

Mein schönstes Erlebnis am ULF: Nach 32 Jahren am ULF verabschiede ich mich nun von der Schulgemeinschaft. Ich nehme viele schöne Erinnerungen aus dieser langen Zeit mit. Die unzähligen Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen und den Schülerinnen werden mich begleiten und auch weiterhin tragen. Ich freue mich aber auch auf eine neue Zeit mit viel Gestaltungsfreiraum. Angehenden ReligionslehrerInnen werde ich in Vechta (weiterhin) und (demnächst auch) in Osnabrück etwas Latein beibringen. Eine Wohnprojektgruppe in Münster, der ich mich zugehörig fühle, entwirft gerade ein neues gemeinsames Zuhause für die 3. Lebensphase, so dass in absehbarer Zeit wohl ein Umzug ansteht.

Manfred Klostermann (seit 1985)

Mein schönstes Erlebnis am ULF: Als Erstes fallen mir da die vielen gemeinschaftlichen Aktivitäten ein, bei denen man seine Schülerinnen auch einmal “anders” kennlernen konnte: Die Klassen- und Kursfahrten nach Berlin, London, Prag, Budapest, St. Pol-de-Léon und natürlich die große Schulfahrt nach Rom im Jahr 2009. Dazu gehören natürlich auch die Mutter-Julien-Feste und die Schulgottesdienste und nicht zuletzt die Kurstreffen, insbesondere in den ersten Jahr(zehnt)en. Schließlich wären da noch die vielen Abiturfeiern zu nennen, wenn Schülerinnen, die bei mir Prüfungskurse hatten, ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen konnten.

Klaus Preißer (seit 1989)

Mein schönstes Erlebnis am ULF: Stunden im Musikunterricht, in denen eine echte Singesituation entstand: Ich meine damit, dass Schülerinnen und Lehrer zusammen ein Lied gesungen haben und sich dabei freiwillig (so etwas kann man nicht erzwingen) auf eine Art kollektives Wir-Gefühl eingelassen haben.

Matthias Ottmann (seit 2000)

Mein schönstes Erlebnis am ULF: Die Einführung der Tablets 2017 war für mich ein bedeutendes Erlebnis. Wir begaben uns mit einer Handvoll Kolleginnen und Kollegen auf eine pädagogische Reise, die lange noch nicht zu Ende ist. Damit verbunden sind unzählige schöne Begegnungen mit Schülerinnen bei der Einführung der Tablets, Veranstaltungen für Grundschulen, Workshops in Hannover und Oldenburg. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass ich viele Kolleginnen und Kollegen mit gleichen Interessen außerhalb der Schule kennenlernte und sich daraus ein großes Netzwerk zum Thema Tablets bildete. Ich bin stolz darauf, dass ich den Prozess der Digitalisierung bis heute begleiten konnte.

Monika Bruns (Hauswirtschafterin seit 2007)

Mein schönstes Erlebnis am ULF: Eine Mitarbeiterin kam aufgeregt zu mir: Sie erzählte, dass im 1. Obergeschoss im grün-Trakt die Fußbodenleiste eine Beschädigung hat. Ich versprach ihr, mich zu kümmern und Lars Bescheid zu geben, damit ein Tischler kommt. Das war gar nicht in ihrem Sinne, denn sie hatte das neue Türschild von Herrn Tischler gesehen und meinte, das wäre doch nicht nötig, denn den hätten wir doch im Haus.

Matthias Keye

Ich war seit Februar 2022 Mitglied des Kollegiums. Mein schönstes Erlebnis ist vielmehr das fortwährende Gefühl irgendwie willkommen zu sein unter Kollegen und Schülerinnen. Mein Weg führt mich wenige Kilometer weiter südlich nach Diepholz an die Graf-Friedrich-Schule, dort bin ich bereits seit November 2022 aktiv.

Nina Moss

Ich werde meine kurze Zeit am ULF als besondere Erfahrung in Erinnerung behalten und bedanke mich für eine schöne Zeit. Ab dem kommenden Schuljahr wechsle ich in den Landesdienst Niedersachsen und damit an eine Schule in meiner Wahlheimat Oldenburg.

Kevin Heemann (Referendar)

Hervorzuheben war die Mitarbeit der Schülerinnen bei meinem Prüfungsunterricht. Diese war bemerkenswert. Ich habe aber auch die gesamte Schulgemeinschaft als sehr nett und hilfsbereit wahrgenommen. Zukünftig werde ich an eine Förderschule wechseln und freue mich auf die pädagogische Herausforderung.

Eine Ära geht zu Ende: Schulleiter Hans Funken verlässt die Liebfrauenschule

Nach knapp 20 Jahren auf dem Chefsessel wechselt der erste männliche Schulleiter der Liebfrauenschule zur Schulstiftung St. Benedikt, der er in Zukunft in beratender Funktion zur Seite stehen wird. Im Interview blickt er sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft.

19 Jahre als Schulleiter gehen nun zu Ende. Was war während dieser Zeit deine größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung war die Absicht der Schwestern im Jahr 2012, die Liebfrauenschule aufzugeben. Gott sei dank ist durch die Zusammenarbeit vieler Beteiligter im Offizialat, beim Landkreis und auch bei den Schwestern dieser Schritt abgewendet worden. Im Jahr 2013 kam es dann zum Schulträgerwechsel und in der Folge zu einer grundlegenden Renovierung der Liebfrauenschule, die von vornherein auch die Ausrichtung auf die Nutzung digitaler Medien einschloss. Aber auch die Bibliothek und nicht zuletzt die Kapelle sind neu gestaltet worden. Unseren Schülerinnen steht eine sehr gut ausgestattete Schule zur Verfügung. Der Generationswechsel im Kollegium und die damit einhergehende Gewinnung neuer Lehrkräfte ist eine bleibende Herausforderung. Die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie waren ebenfalls enorm; dank unserer digitalen Ausstattung haben wir diese Zeit aber insgesamt gut gemeistert.

Eine zweite, mindestens ebenso große Herausforderung, gerade auch für mich persönlich, war der plötzliche Tod von Peter Zanetti. Ich habe wirklich sehr eng und vertrauensvoll mit ihm zusammengearbeitet, weshalb sein Tod ein Schock für unsere Schule und für mich war. Er war nicht nur ein toller Lehrer und wunderbarer Mensch, sondern auch eine entscheidende Stütze in der erweiterten Schulleitung. Er fehlt uns allen sehr!

Und was das schönste Erlebnis?

Das eine besonders herausragende Erlebnis gab es nicht. Die Abiturfeiern, mit denen die 8 bzw. 9 Jahre Schulzeit zu Ende gehen, in denen wir unsere Schülerinnen bis zum Abitur begleitet haben, sind aber immer besonders schöne Ereignisse. Nicht zuletzt die Romfahrt der ganzen Schulgemeinschaft anlässlich unseres 150-jährigen Schuljubiläums im Jahr 2009 war eine wirklich tolle Erfahrung für alle, die damals mitfahren konnten, vor allem für die Schülerinnen, die diese Fahrt immer wieder in ihren Abiturreden der folgenden Jahre besonders erwähnt haben.

Wie wird dein Alltag ab Sommer aussehen?

Ich werde ab dem 01.08.2023 bei der Schulstiftung St. Benedikt arbeiten. Die konkreten Aufgabenbereiche werden noch festgelegt. Da die Schulstiftung für neun Schulen verantwortlich ist, wird sich mein Blick auf Schule, Unterricht und Erziehung noch einmal weiten, konzeptionelle Themen, aber vermutlich auch konkrete Projekte, werden im Vordergrund stehen.

Was wirst du am meisten vermissen?

Am meisten vermissen werde ich den täglichen Kontakt und die Gespräche mit den Schülerinnen, den Kolleginnen und Kollegen und den Mitarbeitern. Mit allen zusammen Schule zu gestalten und die Schülerinnen auf ihrem Weg begleiten zu können, war eine sehr erfüllende Tätigkeit. Als Schulleiter einer freien Schule hatte ich viele Entscheidungsfreiräume, die in dieser Form an einer öffentlichen Schule so wohl nicht vorhanden sind. Diese Gestaltungsmöglichkeiten konnte ich für die Liebfrauenschule nutzen, um sie in ihrer Entwicklung voranzubringen, was allerdings ohne den engagierten Einsatz aller Mitglieder der Schulgemeinschaft, v.a. der Lehrerinnen und Lehrer, denen ich dafür ganz herzlich danken möchte, so nicht möglich gewesen wäre.

Was hingegen gar nicht?

Die Tätigkeit als Schulleiter ist eine sehr erfüllende, aber auch eine sehr arbeits- und zeitintensive. Die zu bearbeitenden Arbeitsfelder und Herausforderungen, speziell für unsere Schule, sind sehr umfangreich; ich werde vieles Bürokratische und den Umstand, dass die Schule gedanklich 24/7 in meinem Kopf war, nicht vermissen.

Warum ist das Konzept einer Mädchenschule auch im 21. Jahrhundert deiner Meinung nach immer noch sinnvoll?

Das Verhältnis von monoedukativen Schulen, die meistens Mädchenschulen sind, und koedukativen Schulen in Deutschland beträgt etwa 1:200, d.h. Mädchenschulen sind eine große Ausnahme in der deutschen Bildungslandschaft, anders als in den englischsprachigen Ländern, wo es viele Mädchen- und Jungenschulen gibt. Es gibt viele Aspekte, die auch heutzutage für eine Mädchenschule sprechen. Der Umgang der Mädchen miteinander ohne Jungen in der Klasse ist ein anderer als mit den Jungs; statt Zickenkrieg, wie gelegentlich vermutet, erlebe ich vielmehr einen großen Zusammenhalt unter den Mädchen. Der Zugang v.a. zu den Naturwissenschaften fällt den Mädchen leichter und sie wählen diese Fächer auch eher als Leistungskursfächer als an koedukativen Schulen – wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen das. Wichtig ist vor allem das Selbstwirksamkeitserleben der Schülerinnen und dessen positive Auswirkungen auf ihr Selbstbewusstsein, das damit auch zum Tagen kommt. Der wertschätzende Umgang aller Mitglieder der Schulgemeinschaft miteinander

und die Einbeziehung der Schülerinnen in die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Schule schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Schülerinnen gut aufgehoben fühlen und sich auf das Lernen konzentrieren können – daraus ergeben sich u.a. auch entsprechend gute Leistungen der Schülerinnen, die sich z.B. bei den Abiturergebnissen zeigen.

Worin siehst du die größte Herausforderung für das ULF (oder Schule im Allgemeinen) in den nächsten 5 Jahren?

Es gibt mehrere große Herausforderungen für das ULF: die Auswirkungen der Krankenhauserweiterung, zurückgehende religiöse Sozialisation, In-Frage-Stellen der Monoedukation und damit unserer Schulform, Personalgewinnung, pädagogische Weiterentwicklung der digitalen Mediennutzung, Schulentwicklung im Allgemeinen – die letzten drei Aspekte betreffen auch Schule im Allgemeinen.

Was macht das ULF in deinen Augen besonders?

Die ausgesprochen gute und wertschätzende Atmosphäre zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft möchte ich besonders hervorheben. Die Prägung der Schule durch die Schwestern Unserer Lieben Frau zeichnet unsere Schule immer noch aus; ebenso die lernförderliche Arbeitsatmosphäre für die Schülerinnen, die sich an unserer Schule wohl fühlen und sich auf das Lernen konzentrieren können. Auch das Schulgebäude ist etwas Besonderes – historisch gewachsen und von den Schülerinnen liebgewonnen, was man z.B. auf den vielen Wiedersehenstreffen sieht. Die überaus hohe Identifikation der Schülerinnen und der Lehrkräfte mit ihrer Schule, der gute Ruf unserer Schule weit über den Landkreis Vechta hinaus sind weitere Aspekte, die unsere Schule besonders machen: „Einmal ULFE, immer ULFE“ bringt das auf den Punkt und sehr gut zum Ausdruck.

Christina Meyer wird neue Schulleiterin am ULF

1992 wurde sie am ULF in die 5. Klasse eingeschult, 31 Jahre später übernimmt die bisherige Unterstufenkoordinatorin die Leitung ihrer „alten Schule".

Liebe Christina, wir wünschen dir viel Erfolg für deine neue Aufgabe und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dir!

Impressionen vom Bildungstag 2023

„Ab ins Watt" hieß es für die Klassen 7c und 8a, die bei bestem Wetter eine Wattwanderung im ostfriesischen Bensersiel unternahmen.

Zum festen Repertoire gehört an diesem Tag ebenfalls der Schutzengel-Workshop im Jahrgang 11.

Ziel dieser Aktion ist es, die Fahranfängerinnen für die Gefahr von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr zu sensibilisieren.

Kreativ wurden unsere Oberstufenschülerinnen im Workshop zu Mutter-Julie.

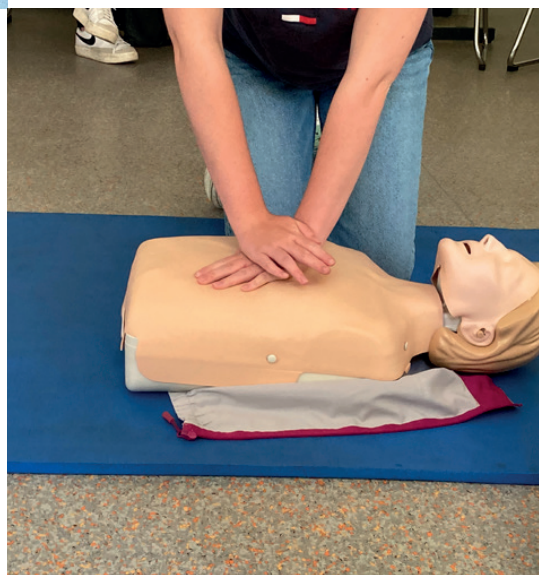
Impressionen vom Bildungstag 2023

Weitere Schülerinnen unseres 12. Jahrgangs nahmen sich den Schulhof vor und hübschten ihn an diversen Stellen auf. Wir meinen: Eine tolle Aktion!

Für die Klassen 7a und 7b ging es ins Klimahaus nach Bremerhaven, wo sie sich auf eine Reise entlang des 8. Längengrades begaben.

Die Reise durch verschiedenste Klimazonen hinterließ einen bleibenden Eindruck und verdeutlichte noch einmal die Wichtigkeit, unser Klima zu schützen.

Neben einem Erste-Hilfe-Kurs in Jahrgang 10 stand für viele Klassen auch ein gemeinsames Frühstück auf der Tagesordnung.



Informationen zum neuen Schuljahr 2023/2024

Liebe Eltern,

wir haben eine Bitte: Bitte geben Sie uns umgehend Bescheid, wenn sich bei den Kontodaten etwas geändert hat, um unnötige Rücklastschriftgebühren zu vermeiden. Der einfachste Weg ist per E-Mail oder telefonisch.

Bitte prüfen Sie ebenfalls, ob sich für das nächste Schuljahr etwas ändert bezüglich der Anzahl der schulpflichtigen Kinder, sodass wir den Einzug für die Schulbuchausleihe entsprechend anpassen können.

Die Bücherlisten finden SIe - wie gewohnt - auf unserer Website im Downloadbereich.

Sie erreichen uns per Mail (sekretariat@liebfrauenschulevechta.de) oder telefonisch unter 04441 / 966-102.